Nachrichten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Solothurnisches Wochenblatt**

Band (Jahr): **1 (1788)**

Heft 30

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ten, Pferden ꝛc. abgiebt: diese in einer Woche mehr besucht als sie das ganze Jahr hindurch auf ihrer Studierstube, was muß daraus werden? Wen die Thöchterchen die chere Maman oder Mutter nur am Putztische, vorm Spiegel, im Kreiße artiger trippelnder Herrchen sehen; sehen wie die scharmante Maman liebäugelt und alle Kunstgriffe der Koquetterie spielen läßt; werden sie nicht vor Begierde brennen, auch bald groß, auch bald cheres Mamans zu seyn. u. s. w. Und so eine Erziehung soll den Luxus hemmen? Soll dem Staate eine mäßigere, sparsamere, fleißigere — bessere Nachkommenschaft liefern? — Das wäre ein Wunder von der ersten Größe. Nach der Ordnung der Natur gehet es wie Vater Horaz von seinen Römern sagt. Ich kann nicht umhin, Ihnen die herrliche Stelle herzusetzen!

Was mindert nicht die Zeit? Verarten wir nicht immer?
Die Römer sind nicht mehr, was sie gewesen sind.
Die Ahnen waren arg, die Väter wurden schlimmer.
Und ärger als wir sind, wird Kind und Kindeskind.

Die Fortsetzung folgt.

Es wird zum Kauf angetragen.

Zwo Seiten geräucherten Speck, und einige Schinken.

Nachrichten.

Es wird dem geehrten Publikum bekannt gemacht, daß die Herren Franz Gugger und Comp. sich entschlossen ihre Baumwollen Fabrique nach Ballstahl zu transportieren daher sie ihr auf dem Freythof zugehöriges Haus zum Verkauf anerbiethen, welche Lust dazu hätten sind ersucht sich bey obgemeldtem Herrn anzumelden.

In hiesigem Berichtshause sind verschreibungsweis nachstehende Musikstücke zu haben. Bz.

12 Lieder par kofeluch 40

Petites pieces par Hayd. oeuv. 46. 22

Gestochene Stück auf die Violin.

7 Sonaten auf die 7 Worte Christi von Hayd. in einem Quartett 65

12 deutsche Tänze für 2 Violin von Vanhall 12

6 dito für ganze Orchestra von Hayd. 17

4 Orchester = Symphonien mit 12 Oblig. Stimmen von C. P. E. Stack 80

Simphonie periodique par Kofeluch 24

Simphonie periodique par Prussere 24

In allhießiger Lesebibliothek ist zu haben.

Ernste Unterredung über den gegenwärtigen Türkenkrieg. a 6 Kreutzer.

Jemand verlangt ein Violin zu kaufen.

Vom Wasserthor bis zur Emmenbrücke wurde ein goldnes Hemderknöpflein verlohren.

Fruchtpreise.

Kernen, 16 Bz 15 Bz. 2 kr. 15 Bz.

Mühlengut 11 Bz. 2 kr.

Roggen 10 Bz. 2 kr. 10 Bz.

Wicken, 11 Bz.

Fleischtaxt.

Ochsen = Fleisch das Pfund 2 Bz.

Küh Fleisch das Pfund 6 Kreutzer. 1 B.

Kalber = Fleisch das Pfund 7 kr. 1 Vierer.

Schaf = Fleisch das Pfund 7 kr.

Butter.

Das Pfund 3 Batzen 1 kr.